

Neben der Freude, die diese Festschrift insgesamt verbreitet, und der Hoffnung für die Christenheit, die sie ausstrahlt, seien aber noch einige Beiträge genannt, die im aktuellen ökumenischen Geschäft besondere Aufmerksamkeit verdienen: Metropolit Augoustinos, Hoffnung für die Ökumene (S. 19 ff); Paul Berbers, Die Beteiligung der Gemeinde am sakramentalen Handeln der Kirche (S. 25 ff); Teresa Berger, Die Liturgie im Gespräch der Kirchen. Ein Überblick über neue ökumenische Dialoge auf Weltebene (S. 39 ff); Johannes Brosseder, Die ökumenische Bedeutung des Bischofsamtes (S. 85 ff); Klaus-Dieter Gerth, Synodalität und Bischofsamt (S. 143 ff); Konrad Raiser, Ökumene als Gemeinschaft von Kirchen (S. 237 ff); Matthias Ring, *Ad pristinam normam patrum*. Anmerkungen zum alt-katholischen Reformparadigma (S. 255 ff – eine sehr beachtenswerte Selbstkritik); Franz Segbers, Plädoyer für eine eucharistische Vision (S. 295 ff) und J. Robert Wright, *Intercommunion and Full Communion. The meanings of these terms for Anglicans and for their relations with Old Catholics* (385 ff).

Wir können den Autoren und Autorinnen nur danken für die geistliche Gabe, die hier über den Jubilar für uns alle zubereitet wurde.

Vo.

ZWISCHEN SCHRIFT UND CHARISMA

August Jung, Vom Kampf der Väter. Schwärmerische Bewegungen im ausgehenden 19. Jahrhundert. (Geschichte und Theologie der Freien evangelischen Gemeinden Band 5, 1. Hg. von Wolfgang Dietrich) Bundes-Verlag, Witten 1995. 303 Seiten. Gb. DM 29,80.

Anzuzeigen ist ein Buch, das in ausgesprochen spannender Weise davon erzählt, in welche Schwierigkeiten die verantwortlichen Brüder freikirchlicher und kirchlicher Gemeinschaften geraten sind, als gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts vielfältige charismatische Begabungen und geistliche Erneuerungsbewegungen mit nicht selten durchaus radikalen Tendenzen unter ihnen aufbrachen und wie ihnen mit dem unbeirrbareren Pochen auf das gesamt-biblische Zeugnis widerstanden worden ist. „Auch die Kirchengeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts kann uns die Augen für jenen Entwicklungsvorgang öffnen, der eine geistliche Bewegung allmählich über die Schrift hinausführt und zur Schwärmerei macht: Zu ihrer Entstehungszeit pflegt sie, weil sie einen anscheinend vergessenen Artikel christlicher Lehre hervorhebt, vielfach Beifall zu finden; durch ‚Erfolge‘ verwöhnt, gerät sie allmählich in extreme Bahnen; gegen aufkommende Kritik wehrt sie sich mit Berufung auf besondere Schriftkenntnis und persönliche Offenbarungen; ihre Ausweitung treibt sie mit dem missionarischen Eifer der Herbeiführung einer besonderen ‚Gottesstunde‘, um dann längst jeglicher Warnung auch durch beste Freunde unzugänglich, sich unaufhaltsam zur Katastrophe auszuformen, die ihre verblendeten Führer allerdings selten als solche anzusehen pflegten“, S. 11/12.

Der Verfasser hat eine Fülle verschollener, verstreuter und vergessener Materialien, Akten, Bücher und Zeitschriften-Artikel aufgefunden, ausgewertet und dankenswerter Weise in z.T. ausführlichen Zitaten vor dem Leser ausbreitet, so daß sein Buch die damaligen Geschehnisse, leidvollen Kämpfe und Spaltungen sehr lebendig werden läßt.

Das 1. Kapitel beschäftigt sich mit Peter Samanns und der rheinischen Hei-

lungsbewegung, das 2. Kapitel mit Frederik Franson und seinen Missionsmethoden, das 3. Kapitel mit Carl Idel und seiner Lehre von der Sündenfreiheit. Das 4. Kapitel ist überschrieben „Als schließlich die Zungen redeten“. Im 5. Kapitel kommen aufschlußreiche Dokumente zu Wort, so u.a. die Heilungszeugnisse von Carrie Judd, Peter Samanns und Ludwig Doll. Besonders

hervorzuheben ist das 6. Kapitel mit dem Register, einer Fundgrube biographischer und bibliographischer Mitteilungen. Ein sehr informatives Literaturverzeichnis beschließt diesen bemerkenswerten, gelungenen und nicht zuletzt durch viele interessante Bildbeigaben ausgezeichneten Band.

Hans-Peter Friedrich

Die Mitwirkenden

Pastor Dr. Stefan Durst, Lornsenstraße 59, 25451 Quickborn / Dr. Ursula Engelen-Kefer, DGB-Bundesvorstand, Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf / Landespfarrer Hans-Peter Friedrich, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf / OKR Hermann Göckenjan, Kirchenamt der EKD, Postfach 21 02 20, 30402 Hannover / Prof. Dr. Hermann Goltz, Kornblumenweg 29, 06118 Halle / Prof. Dr. Gerhard Grohs, Flemingstr. 65 a , 81925 München / Martin Hailer, Ökumenisches Institut, Plankengasse 1–3, 69117 Heidelberg / Pfarrerin Dr. Elisabeth Hartlieb, Evang. Akademie Arnoldshain, 61389 Schmitten / OKR Uwe-Peter Heidingsfeld, Kirchenamt der EKD, Postfach 21 02 20, 30402 Hannover / Bischof Dr. Heinz Joachim Held, Bussilliatweg 32, 30419 Hannover / Br. Franziskus Ch. Joest, Gnadenthal 14, 65597 Hünfelden / Dr. Irmgard Kindt-Siegwalt, 25 rue Ste Cecile, F-67100 Strasbourg-Neudorf / Bischof Dr. Walter Klaiber, Wilhelm-Leuschner-Straße 8, 60329 Frankfurt am Main / OKR Dr. Hans-Jochen Kühne, Schlaurother Straße 11, 02887 Görlitz / Dr. Klaus Lefringhausen, Elberfelder Straße 2, 40822 Mettmann / Professorin Dr. Christine Lienemann-Perrin, Pilgerweg 35, CH-4055 Basel / Dr. Lutz Motikat, Studien- und Begegnungsstätte Berlin, Auguststraße 80, 10117 Berlin / Andreas Müller, Pellaweg 1, 33617 Bielefeld / Prof. Dr. Christian Oeyen, Gneisenaustraße 21, 53271 Siegburg / Dr. Gert Ruppell, Ökumenischer Rat der Kirchen, 150, route de Ferney, CH-1211 Genf 2 / Dr. Reinhard Scheerer, Skarbinstraße 56, 12309 Berlin / Dr. Walter Schöpssau, Konfessionskundl. Institut des Evang. Bundes, Eifelstraße 35, 64602 Bensheim / Dr. Barbara Schwahn, ÖRK, P.O. Box 2100, CH-1211 Genf 2 / Rudolf von Sinner, VDM lic. theol., Riehenstraße 23, CH-4058 Basel / OKR i.R. Dr. Gerhard Strauß, Edelsbergstr. 1, 86163 Augsburg / Dekan Prof. Dr. Jakub S. Trojan, Evang.-Theol. Fakultät der Karls-Universität, Cerna 9, CZ-11555 Praha 1 / Pfarrer Dr. Wieland Zademach, Schussenrieder Straße 44, 88326 Aulendorf.